

Die Sparkasse Trier nutzt Internet-Browser für Zeiterfassung mit Workflow-Funktionen

Arbeitszeitprotokolle im Explorer

Die Sparkasse Trier wechselte jetzt bei der Zeiterfassung von der Plattform Lotus Notes zu einer neuen Web-Lösung des Anbieters AHB Electronic, Hemsbach. Das Programm Lotus Notes wird nicht mehr für die Zeiterfassung genutzt. Die nützlichen Workflow- und Groupware-Funktionen aus Lotus Notes übernahm das Institut in Mozilla Firefox und Internet Explorer. Sie erleichtern nach Herstellerangaben die Personalarbeit, beschleunigen Abläufe und reduzieren Zettelwirtschaft.

Guido Manternach kann sich als Systemadministrator bei der Sparkasse Trier auch während der Arbeit für Internet und Intranet begeistern: Um beispielsweise einen Urlaub zu beantragen, muss er kein Blatt Papier ausfüllen. Stattdessen öffnet Manternach heute einen beliebigen Web-Browser und meldet sich bei seinem Arbeitszeitkonto an. Das digitale Zeitalter im Personalwesen begann in Trier bereits Mitte der 1990er Jahre – zunächst mit Zeiterfassung in Lotus Notes.

Damals wollte die Sparkasse im Personalmanagement schnellere Abläufe, mehr Transparenz und eine dauerhafte Kostensenkung erreichen. Die Wahl fiel auf den Anbieter AHB Electronic. Gemeinsam entwickelten die Partner ein ganz neues Zeiterfassungssystem, das sich in Lotus Notes integrieren lässt. Seither nutzt die Sparkasse Workflow-Funktion für nahezu alle personalrelevanten Abläufe. Nach kurzer Zeit hatte sich die Investition für die Sparkasse amortisiert. Nahezu 140 deutsche Finanzdienstleister folgten dem Beispiel des Instituts. Jetzt ist die Sparkasse aus der ältesten Stadt Deutschlands angetreten, die Zeiterfassung ins Intranet zu integrieren. Von jedem beliebigen Web-Browser lässt sich die Zeiterfassung heute innerhalb des Instituts steuern. Die nützlichen Workflow- und Groupware-Funktionen aus Lotus Notes übernahm das Institut in Mozilla Firefox und Internet Explorer. „Im Vergleich zu Notes verursachen die Freeware-Produkte einen sehr geringen Administrationsaufwand, das ist für uns auch ein klarer Kostenvorteil“, so Manternach.



Bei der Sparkasse Trier läuft alles über den Explorer: Anträge für einen Urlaub, ein Seminar oder eine Zeitkorrektur transportiert die interne Post nicht mehr. Foto AHB

Zunächst sollte eine Test-Installation innerhalb der IT-Abteilung zeigen, ob die neue Software genauso zuverlässig arbeitet wie die Notes-basierende Lösung. Knapp 1000 Mitarbeiter beschäftigt die Sparkasse in 69 Geschäftsstellen. Bei so vielen Angestellten kam der Notes-Server des Instituts von Zeit zu Zeit an seine Leistungsgrenzen. Lästige Wartezeiten beim Anwender waren die Folge. „Die Idee war daher auch, dass wir unseren Notes-Server um eine Anwendung entlasten könnten, indem wir die Zeiterfassung ins Web bringen“, so Manternach.

Nach der Testphase stand das Institut dem neuen System positiv gegenüber. Jetzt hing alles am Preis. Den früheren Kauf der Notes-Software rechnete AHB der Sparkasse zu 76 Prozent an. Damit musste das Institut für den System-Wechsel und etwas neue Hardware noch knapp 6000 Euro bezahlen. „Der faire Preis, die höhere Geschwindigkeit und die individuellen Workflows haben letztlich die Entscheidung gebracht“, so Manternach. Innerhalb von 15 bis 20 Tagen setzte die Sparkasse den Systemwechsel vollständig um. Um einen reibungslosen Systemstart zu gewährleisten, wurde die neue Zeiterfassung abteilungsweise freigeschaltet. Schulungen waren für die Mitarbeiter

nicht notwendig. Nur den Personalsachbearbeitern wurde gezeigt, wie man die individuellen Workflows im Web einstellt.

Führungskräfte sehen jetzt im Internet Explorer ihre Abteilungslisten und grafischen Übersichten ein. Mitarbeiter erhalten per Mausclick jederzeit ihre Arbeitszeitprotokolle. Anträge für einen Urlaub, ein Seminar oder eine Zeitkorrektur transportiert die interne Post schon lange nicht mehr. Die Sparkasse Trier wickelt diese innerhalb eines rein digitalen Genehmigungs-Workflows ab. Nur das tägliche Kommen und Gehen erfassen die Beschäftigten noch an Zeiterfassungsterminals. Heute erleichtern und beschleunigen die Abläufe im Intranet viele manuelle Routinearbeiten. So werden auch die gesetzlichen Vorgaben für das Archivieren der vielen tausend Anträge und Arbeitszeitnachweise vom System digital umgesetzt. Ganze Aktenberge konnte die Personalabteilung auf diese Weise bisher einsparen. Einen weiteren ganz praktischen Vorteil erhalten die Personalsachbearbeiter: Sie müssen vergessenen Zeitbuchungen nicht mehr hinterhertelefonieren. Sollte ein Mitarbeiter einmal eine Buchung vergessen, sendet ihm das AHB-Zeiterfassungssystem automatisch eine Erinnerung per Mail.